

# Schandfleck kommt weg

Er steht am Eingang von Starnberg an der A 952, ist aber auch der Schandfleck der Stadt: der ehemalige Strandclub. Spätestens im März soll er abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Das Projekt trägt den Namen „Seensucht“.

VON BARBARA IRLBAUER

**Percha** – Seit Jahren wird die immer mehr verfallende Ruine des ehemaligen Strandclubs und Squash-Centers in Percha am Schiffbauerweg 1 von den Perchaer und Starnberger Bürgern und ihren Besuchern als Zumutung empfunden. Im März könnte es nun Wirklichkeit werden, dass die hässlichen Überreste verschwinden. Die Baugenehmigung für das an dieser Stelle geplante neue Gebäude ist erteilt, der Bebauungsplan im vergangenen September zur Satzung erklärt worden. „Eigentlich wollten wir längst mit dem Bau begonnen haben“, sagte gestern Stefan Klein, Geschäftsführer beim Projektentwickler „ehret + klein“ auf Anfrage. Doch unerwartet habe es im Herbst auf der Seite der Eigentümer noch Umstrukturierungen gegeben. Firmenausgründungen hätten einen Eigentumswechsel für das große Grundstück mit sich gebracht. Deshalb



**Neu und Alt:** In dem in Teilen viergeschossigen, sonst zweigeschossigen Neubau (oben) am Schiffbauerweg 1 in Percha sind Büros, Verkaufsfächen und Gastronomie möglich. Der Starnberger Projektentwickler „ehret + klein“ will bei dem Gebäude „Bezug auf die Identität des Ortes und dessen Qualitäten“ nehmen. Derzeit ist dort noch Starnbergs Schandfleck zu finden: die ausgebrannten Überreste des ehemaligen Strandclubs und Squash-Centers, die im März endlich verschwinden sollen. FOTOS: FKN/JAKSCH



habe man den Baubeginn nicht halten können. Aber: „Spätestens im März soll der Abriss beginnen“, erklärte Klein. Die Unternehmer, die die Arbeiten durchführen, seien beauftragt und stünden Gewähr bei Fuß.

Auf der Internetseite von „ehret + klein“ wird das Projekt Schiffbauerweg 1 unter dem Namen „Seensucht“ vorgestellt. Der in Teilen viergeschossige, sonst zweigeschossige Neubau „nimmt Bezug auf die Identität des Ortes und dessen Qualitäten, die mittels hochwertiger Architektursprache und deren Nutzung an diesen Ort zurückkehren wird“, heißt es dort. Ein hoher Anspruch, liegt das Grundstück doch einerseits nah am Ende der nach Starnberg hineinführenden Autobahn A 952, andererseits in der Nähe der Würm-Mündung in den Starnberger See. Der Bebauungsplan erlaubt an dieser Stelle Büros, Verkaufsfächen und Gastronomie.

Die Perchaer Bürger konnten sich nur schwer mit der geplanten Höhe abfinden. Noch im Februar vergangenen Jahres hatte WPS-Stadtrat Benno Gantner sich in einem offenen Brief für einen niedrigeren Neubau eingesetzt. Der Bauausschuss des Starnberger Stadtrates befand jedoch, ein durchgehend dreigeschossiger Bau sei weniger verträglich als die jetzt gewählte gemischte Höhe.